

# FLÜCHTLINGE

1. Vertrieben, ohne Zukunft stehen wir am Wegesrand,  
vorbei schleppt sich ein großer Strom von Menschen, unbekannt.  
Sie flüchten vor dem Unheil und verlier`n ihr Heimatland,  
ihre Dörfer, ihre Städte ausgebombt und abgebrannt.
2. Soldaten glaubten fest daran, sie täten ihr Pflicht ,  
und griffen ihre Nachbarn an, doch warum, weiß ich nicht.  
Es gibt keine Nachsicht, kein Pardon, kein Zweifel, kein Verzicht,  
und Krieg zeigt einmal wieder jetzt sein hässliches Gesicht.
3. Wir wissen nicht, ob wir je unsre Lieben wiedersehn.  
Warum wird soviel Blut vergossen, wer kann das versteh`n?  
Keine Antwort auf die Frage, wie wird`s mit uns weiter geh`n.  
Die ob`ren Kriegsbetreiber überhör`n das Klagen und das Fleh`n.

Zwischenspiel: g – F – C – A – A

4. Seit Wochen gibt es Grausamkeiten, Hunger, Elend, Not,  
überall, wohin wir schauen, seh`n wir nur den nackten Tod,  
und wir wissen nicht, was kommen wird, welch` Schicksal uns noch droht;  
überall Zerstörung, Angst und Sorgen um das täglich Brot.
5. Wie lang soll`n wir noch tragen, die Last, die man auf uns legt,  
und das Elend und das Leiden, das ein jeder von uns trägt?  
Jeder, der den Krieg befeuert, was auch immer ihn bewegt,  
merkt nicht, dass mit seiner Haltung er uns ins Gesicht nur schlägt.
6. Wofür wohl all die Tränen und das Blut geflossen sind?  
Sind die Menschen, die den Sieg nur wollen, wirklich so sehr blind,  
dass sie nicht mehr merken, wie mit Krieg Unmenschlichkeit beginnt?  
Täglich sterben tausend Menschen, und die Zeit verrinnt.  
Wie lang wird es noch dauern, bis man endlich sich besinnt?

Text und Musik : Chotu 5 / 2022 (Melodie nach „Kriegswaisen“)